

Gehörlosen Europameisterschaften

Die 2. Curling-Europameisterschaften der Gehörlosen in Schaffhausen

Vom 17.–24. März 2018 fanden in der Curlinghalle der IWC-Arena in Schaffhausen die erst 2. Curling-Europameisterschaften der Gehörlosen statt. Insgesamt 8 Nationen mit sechs Damen- und sieben Herrenteams kämpften um die Medaillen.



«Unser Ziel ist eine EM-Medaille», verriet uns im Vorfeld Nationalcoach Christian Schaller, der das Schweizer Gehörlosen-Nationalteam der Herren bereits im Frühjahr an den Curling-Weltmeisterschaften der Gehörlosen in Sotchi/RUS betreute. Damals resultierte der sechste Schlussrang nach knappem Verpassen der Halbfinals. Russland als WM-Silbermedaillengewinner galt für Schaller auch für die EM 2018 als Favorit.

Unter der Federführung des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes SGSV-FSSS bildete sich ein OK mit Elisabeth Schlegel als Präsidentin und auch Vertretern der KSS und von Curling Schaffhausen. Die zielstrebigsten Vorarbeiten wurden schliesslich mit grossem Publikumsaufmarsch und einem äusserst freundschaftlichen, ja gar familiären Rahmen belohnt.

Direkt im Anschluss an die in feierlichem Rahmen durchgeführte Opening Ceremony, während der die sich neu dem SCA anschliessenden Schweizer Gehörlosen-CurlerInnen auch von unserem Verbandspräsidenten, Louis Moser, begrüsst wurden, wurde zur ersten Spielrunde gestartet.

Die Schweizer Herren legten gleich richtig los und hielten das polnische Team überzeugend in Schach und siegten klar mit 10:3. In der zweiten Runde forderten die Männer aus der Ukraine den Schweizern alles ab, konnten aber den Vorteil des letzten Steines knapp nicht nutzen. So ging es in das notwendige Zusatzend. Vielleicht taktisch nicht ganz glücklich gespielt, blieb den Ukrainern mit dem letzten Stein die

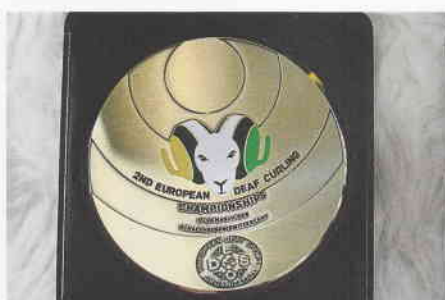
Chance auf eine schwierige Promotion, die das Ziel jedoch knapp verfehlte. Die Schweizer behielten somit das bessere Ende mit 5:4 für sich. Die Basis zur angestrebten Medaille war gelegt und so stieg man ins Spiel gegen die starken Finnen. Dass die Schweizer praktisch chancenlos blieben, dies konnte nicht erwartet werden. Mit 5:8 fiel das Verdikt zugunsten der Finnen klar aus. Hingegen musste mit einer Niederlage gegen die haushohen Favoriten aus Russland eher gerechnet werden. Beim Stand von 3:10 liess man nach 6 Ends die Fünfe gerade sein und gratulierte dem Gegner zum klaren Sieg. Am für die Schweizer Männer spielfreien Tag schufen die bisher sieglosen Herren aus Ungarn nach einer 0:4-Führung der bisher ungeschlagenen Finnen eine Sensation und siegten noch klar mit 8:5. Unsere Nachbarn aus Deutschland kamen einfach nicht auf Touren und kassierten eine weitere Niederlage. Russland führte die Rangliste weiter ungeschlagen an, und bei den Damen belegten die weiter verlustpunktfreien Russinnen und Ungarinnen die ersten beiden Zwischenränge.

In ihrem fünften Spiel warteten die Ungarn, und nach ausgeglichenerem Start gelang den Schweizern nicht mehr viel und mit 2:8 wurde klar der Kürzere gezogen. Eine Wohltat war der klare 16:6-Sieg im Abendspiel gegen Deutschland. Damit war die vorzeitige Qualifikation für die Halbfinals gesichert. Derweil gelang den Damen aus Kroatien mit zwei klaren Siegen die Aufholjagd, und die Qualifikation für die Halbfinals stand auch für sie fest.

Die Russen wollten ihre Ungeschlagenheit fortsetzen, doch deren Halbfinalgegner aus der Schweiz gaben sich selbstbewusst und ihr Coach Christian Schaller brachte dies zum Ausdruck mit: «Wir haben gegen die Russen auch schon gewonnen. Warten wir einfach mal ab.» Die Russen selbst wollten aber nicht Abwarten und nach einem hoffnungsvollen 3:3 Zwischenstand nach fünf Ends räumte der russische Skip Yury Makeev im sechsten End drei Schweizer Steine aus dem Zentrum zur erneuten Führung. In der Folge bauten sie das Score aus auf 3:8, aus Schweizer Sicht leider. Im Abendspiel sicherten sich die Finnen mit einem knappen 9:8-Sieg den Finaleinzug. Derweil eroberten sich die Damenteam aus Russland gegen Deutschland und Kroatien gegen Ungarn mit undiskutablen Siegen die Finalplätze. In den Abendspielen um die Bronzemedailien hielten die Ungarinnen die deutschen Damen in Schach und bezwangen sie klar mit 10:4. Das Bronzenspiel der Herren zwischen der Schweiz und Ungarn verlief äusserst spannend und wogte hin und her. Im zehnten End hatte Christof Sidler, Skip der Eidgenossen, den Vorteil des letzten Steines auf seiner Seite. Der Sieg war möglich, mindestens aber das für ein Zusatzend berechtigende Unentschieden. Konzentriert der Ablauf mit dem bekannten, unkontrollierbaren Adrenalinstoss und der Stein geriet etwas zu lang. Der gegnerische Shot wurde nur leicht touchiert und so brach bei den Ungarn ein grosser Jubel aus und – wer von uns kennt das nicht auch – die Enttäuschung unter den Schweizer Curlern war riesig.



- 1 Das Schweizer Nationalteam v.l.n.r.: Werner Gspöner (Alternate), Andreas Janner (Second), Christof Sidler (Skip), Guido Lochmann (Third), Ruedi Graf (Lead)
- 2 Wer darf diese Goldmedaille in Empfang nehmen?
- 3 Die Kroatinnen freuen sich riesig über den mit einem taktisch klugen Spiel gewonnenen Europameistertitel
- 4 Siegerpodest der Herren mit Ehrendamen
- 5 Das Schweizer Herrenteam bedankt sich beim zahlreich erschienenen Publikum



Am Schlußtag standen noch die beiden Finalspiele auf dem Programm. Die russischen Damen wie auch die Herren starteten fulminant. Gleich vier Steine legten die Russinnen im ersten End gegen die Kroatinnen vor. Da erwachten die Kroatinnen und holten Stein um Stein auf und die Russinnen zeigten ungewohnte Schwächen. Nachdem eine Promotion der Russinen zum möglichen Gleichstand nicht gelang, konnten die Kroatinnen einen doch klaren und verdienten 8:5-Sieg feiern und liessen ihrem Jubel freien Lauf.

Auf dem Nebenrink holten die Finnen einen 2:5-Rückstand auf und lagen im 10. End gar leicht im Vorteil. Der letzte russische Stein wurde beinahe zu stark gewischt, doch reicht es noch knapp, den finnischen Shot aus dem Spiel zu schieben und damit ein Zusatzend zu erzwingen. Die Russen lagen früh Shot, und die Finnen spielten eins ums andere die Guarden der Russen weg. Vor dem letzten Stein der Russen nahmen diese ein Timeout. Der schliesslich gespielte Stein geriet aber zu lang und so lagen zwei russische Steine hinter der T-Line platziert. Die Finnen konnten einen Draw auf das Zentrum legen oder hätten auch mit einem leichten Takeout auf den Shot spielen können. Sie zogen Ersteres vor und der Stein lief auch sauber über die Eisfläche. Schön begleitet von den Wischern. Der Stein schien zu passen, doch plötzlich musste gewischt werden. Zu spät allerdings. Um knapp eine Steinbreite lag der Spielstein schlechter als der Shot-Stein der Russen. Völlig konsterniert gaben sich die Finnen, und gleichzeitig beju-

belten die Russen den Spielstand zum 8:7-Sieg, der auch den Europameistertitel bedeutete.

In der Zeit der Vorbereitungen zur Schlussfeier wurden die ersten Resumés gezogen. Roman Pechous, Geschäftsführer des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes und OK-Mitglied, war des Lobes voll. «Die Zusammenarbeit funktionierte auf allen Ebenen und trug zu einem sehr guten Gelingen bei. Mit ihrem Engagement konnten die Absolventinnen der Zürcher Dolmetscherschule ihre Kenntnisse der Gebärdensprache ideal anwenden. Der Zuschaueraufmarsch überraschte positiv, und die Stimmung unter den Athletinnen und Athleten wie auch den Familienangehörigen, den Fans und vor allem auch den vielen Volunteers war herzlich und spontan. Sicher sind viele Freundschaften zusammengewachsen.» Nur positive Aspekte konnte auch Marco Gabrieli, Präsident von Curling Schaffhausen und OK-Mitglied, diesen Europameisterschaften abgewinnen. «Der Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die über durchwegs neue und tolle Erfahrungen berichteten. Die anfänglichen Hemmungen verfliegen rasch, und die Verständigung zwischen Gehörlosen und Hörenden liess mögliche Barrieren vergessen.»

Mittlerweile war alles bereit für die Siegerehrungen und Closing Ceremony. Bei den Damen nahmen die Kroatinnen die Gold-, die Russinnen die Silber- und die Ungarinnen die Bronzemedallien in Empfang. Bei den Herren waren die Favoriten aus Russland glücklich, auf der obersten Stufe stehen zu können, die zur

Goldmedaille berechnete. Die Silbermedaille liessen sich die Finnen und die Bronzene die Ungarn umhängen. Die Schweizer Herren brachten in einer «Welle» an die Anwesenden ihre grosse Freude und Dank über die insgesamt ausgezeichnete Unterstützung für ihr und auch alle anderen Teams zum Ausdruck.

Als Vertreter der Stadt Schaffhausen reihte sich Raphaél Rohner mit dankenden Worten in die Reihe der Schlussredner, und nach dem Einholen der EDSO-Flagge (European Deaf Sports Organisation) marschierten die Hauptakteure unter Begleitung von Dudelsackklängen aus der Wettkampfarena. Die gehörlosen Curlierinnen und Curler selbst hörten allerdings die Musik nicht. Deshalb wurden auch keine Nationalhymnen bei den Siegerehrungen resp. dem Fahnenhissen abgespielt.

Ein Wunsch bleibt den Schweizern frei. Es mögen sich viele gehörlose Damen für den schönen und attraktiven Curlingsport erwärmen. Es wäre doch ganz toll, wenn bei den nächsten internationalen Meisterschaften auch ein Damenteam antreten könnte.

Weitere Informationen unter:
Verband SGSV-FSSS: www.sgsv-fsss.ch
Resultate und Rangliste:
<https://www.eccurling2018.com/results/>

Bericht von Werner Stähli